Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner
in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 907

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 29. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Politische Uebersicht.

Nichts könnte der Sozialdemokratie besser passen, als wenn ihr Erfolg im Bierkriege durch die nachträgliche Zerfleischung der bürgerlichen Parteien noch vergrößert würde. Zwischen mehreren Berliner Blättern ist eine erbitterte Fehde über die Frage ausgebrochen, wer denn nun eigentlich gesiegt habe. Nur mit Erstaunen kann man Darstellungen lesen, nach denen die Brauereien einen Erfolg errungen haben sollen. Diese Legende wird ja scheinbar durch die gut gespielte Bescheidenheit unterstützt, mit der die Sozialdemokratie ihren Gewinn möglichst niedrig veranschlagt. Aber es war eigentlich nicht zu erwarten, daß die selbstverständliche sozialistische Taktik ihre berechnete Wirkung so vollständig erreichen werde. Ist der sozialdemokratische Sieg zweifellos, so muß aber auch denen entgegengetreten werden, die dies Ereigniß zum Vorwande für heftige Schmähungen der Brauereien oder gar der parteipolitischen Absichten nehmen, von denen sich die Brauereidirektoren angeblich haben dirigiren lassen. Man erlebt hier dasselbe wie in Dresden, wo die Waldschlößchenbrauerei gewissermaßen aus einem Boykott in den andern gefallen ist, aus dem sozialdemokratischen in den militärisch-bureaukratisch-bürgerlichen. Die Direktoren werden der Fahnenflucht, der schmählichen Kapitulation und noch schlimmerer Dinge bezichtigt. Darüber ließe sich ja hinwegkommen, weil solche Vorwürfe mit dem Zurücktreten ihres unmittelbaren Anlasses von selber zu verblassen pflegen. Bedenklicher aber ist es und muß entschieden zurückgewiesen werden, daß die Gelegenheit benutzt wird, um aus der scheinbaren Hilflosigkeit der bürgerlichen Gesellschaft in diesem Falle zu folgern, daß die Staatsgewalt mit verstärkten Machtmitteln einzugreifen hat. Weil dem Boykott auf dem Boden des gemeinen Rechts nicht zu begegnen war, werden Ausnahmegesetze gefordert. Man muß fragen, ob das Dresdner Beispiel wirklich so wenig gefruchtet hat. Im Effekt ist es ziemlich gleichgiltig, ob die Erpressungsanklage gegen Gradnauer wegen der Verhängung des Boykotts über die Waldschlößchenbrauerei mit Verurtheilung oder Freisprechung geendigt hat. Auch wenn Verurtheilung in der höchsten gesetzlichen Höhe erfolgt wäre, hätte die aufgestachelte Dresdner Sozialdemokratie den Kampf nicht aufgegeben, und das Mißliche beim Boykott ist überdies, daß er, abweichend von dem andern sozialdemokratischen Kampfmittel, dem Streik, auch von Nichtsozialdemokraten unter Umständen ausgeübt wird. Die Kriterien seiner Straffälligkeit würden hiernach schwer zu erfassen sein. Es kommt hinzu, daß der Boykott, der nicht sowohl ein Handeln als ein Unterlassen ist, etwaigen Strafandrohungen durch noch schärfere Ausbildung seines Charakters der Passivität und der schweigenden Befolgung einer unauffällig ausgegebenen Parole entgehen könnte. Als die jetzige Umsturzvorlage noch in den Ministerien und Reichsämtern steckte, wurde eingehend erwogen, ob nicht ein besonderer Paragraph gegen den Boykott hineinzusetzen wäre. Zaghafte Bedenken hiergegen waren gewiß nicht entscheidend, sondern man hat es unterlassen, weil sich eine juristisch brauchbare Formulirung der Straffälligkeit nicht finden lassen wollte.

Für die Nachricht, daß die Organisation der Verwaltung in Preußen vereinfacht und eine Zwischeninstanz, Landrath oder Regierung, vermuthlich aber die Regierung, fallen gelassen werden soll, beansprucht ein in Krefeld erscheinendes Blatt, die „Niederrh. Volksztg.“, das Recht der Erstgeburt. Das Blatt hatte schon vor einigen Monaten über geplante Verwaltungsreformen berichtet, von denen wir nur hervorheben, daß sowohl die Oberpräsidenten wie die Landräthe gänzlich abgeschafft werden sollten. Das wird wohl noch gute Weile haben. Uebrigens ist der Gedanke einer Vereinfachung der inneren Verwaltung noch viel älter. Schon in dem Erlaß vom 12. März 1888, mit dem Kaiser Friedrich III. seine Regierung antrat, heißt es: „Es wird zu erwägen sein, ob nicht in der Gliederung der Behörden eine vereinfachende Aenderung zulässig erscheint, in welcher die Verminderung der Zahl der Angestellten eine Erhöhung ihrer Bezüge ermöglichen würde.“ Es mag auch sein, daß Herr Miquel, indem er nach einer Verminderung der Ausgabenlast suchte, auch auf die höchst verwickelte Verwaltungsorganisation sein Augenmerk gerichtet hat. Es ließe sich ja wirklich von dem Ballast der öden Schreibarbeit der allergrößte Theil abwerfen, ohne daß der Staat dabei Schaden leidet. Aber vom Wollen bis zum Vollbringen ist in Preußen ein großer Schritt, besonders wo es sich um die alleinseligmachende Büreaukratie und ihre Pfründen handelt. Und deshalb werden wohl die Erwägungen über eine Vereinfachung der Verwaltung noch längere Zeit „schweben“.

Ueber die Kabinetskrisis in Ungarn schreibt die „N. Fr. Pr.“: Nach den allgemeinen Eindrücken zu urtheilen, welche die Haltung der politischen Kreise bestimmen, scheint die Furcht vor einem akuten Systemwechsel nicht mehr zu bestehen. Man glaubt zu wissen, daß der Fortbestand der liberalen Partei auch an maßgebender Stelle im Interesse des Staates gewünscht wird und daß eine Fusion aller auf der staatsrechtlichen Grundlage vom Jahre 1867 stehenden Parteien und Fraktionen um den Preis von Konzessionen in nationaler und militärischer Beziehung, wie sie Graf Apponyi im Parlamente gefordert hat, als ausgeschlossen angesehen werde. Die bis jetzt vernommenen Persönlichkeiten — das darf man mit voller Seelenruhe behaupten — haben sich ohne Ausnahme für die loyale, direkte Durchführung der kirchenpolitischen Gesetze und für die Votirung der noch nicht im Oberhause angenommenen ausgesprochen, damit der kirchenpolitische Streit sobald als möglich beseitigt werde, ein Wunsch, der auch an maßgebender Stelle getheilt und eines Opfers werth gehalten wird. Weiter schreibt das Blatt aus Pest vom 27. d. M.: Das Ministerium Wekerle verabschiedete sich heute Abends von der liberalen Partei. Der Klub derselben war Zeuge einer Scene, wie sie im parlamentarischen Leben wohl selten zu verzeichnen ist. In dem Klub ging es wie in einem Bienenschwarme zu. Die telegraphisch herbeigerufenen Abgeordneten waren in überraschend großer Zahl versammelt. Man bemerkte auch, daß zahlreiche Mitglieder des Oberhauses, die zur liberalen Partei gehören, viele Obergespäne, hohe Richter sich eingefunden hatten, um dem Abschiede Dr. Wekerles und seiner Kollegen beizuwohnen. Der Ministerpräsident erschien, gefolgt von den Mitgliedern seines Kabinets, kurz vor halb 8 Uhr im Klub und wurde mit stürmischen Eljen-Rufen begrüßt. Man umdrängte die Minister und schüttelte ihnen herzlich die Hände.

Die belgische Regierung hatte schon in der letzten Session ein Gesetz eingebracht, welches den „Opfern richterlicher Irrthümer“ eine von dem Justizminister festzusetzende Entschädigung zusprach. Die Sozialisten haben jetzt in der Deputirtenkammer folgendes Gesetz eingebracht: „1. Jeder Belgier, welcher eine nicht gerechtfertigte Untersuchungshaft erleidet, hat das Recht, aus dem Staatsschatze eine Entschädigung zu fordern. Dasselbe ist der Fall mit dem verurtheilten Bürger, dessen Unschuld gerichtlich anerkannt wird. 2. Die Klage kann nach der Wahl des Betheiligten entweder vor dem Gerichtshofe, welcher die Verfolgung eingeleitet hat oder vor dem zuständigen Zivilgerichte angestrengt werden.“ Die Entschädigung soll also auf gerichtlichem Wege festgestellt werden. Es ist anzunehmen, daß der Gesetzentwurf die Zustimmung der Kammer findet, da allseitig das Recht auf Entschädigung der unschuldig Verurtheilten anerkannt wird.

Deutschland.

□ **Berlin,** 28. Dezember. [Die Gewerbegerichte.] Die Hineintragung parteipolitischer Tendenzen in die Rechtsprechung der Gewerbegerichte rügt mit scharfen und wohlverdienten Worten eine Eingabe an den Reichskanzler, in der der Centralausschuß hiesiger kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine namentlich verlangt, daß für sämmtliche Urtheile der Gewerbegerichte, unabhängig von der Höhe des Objekts, das Rechtsmittel der Berufung zugelassen werde. Wir wüßten ein besseres Mittel zur Beseitigung der offenbaren Mißstände in der Rechtsprechung der Gewerbegerichte, ein Mittel überdies, bei dem es der Klinke der Gesetzgebung nicht bedarf. Wenn die Arbeiterklasse zu den Wählern für die Gewerbegerichtsbeisitzer $10^1/_2$ Prozent, die Arbeitgeberklasse nur 7 Prozent stellt, worunter die sozialistisch angehauchten kleineren und kleinsten Arbeitgeber noch einen ansehnlichen Bruchtheil bilden, so bleibt nur Eines übrig, was aber vollauf genügen würde. Mögen die nichtsozialistischen Arbeitgeber sich nur recht zahlreich, möglichst Mann für Mann, in die Wahllisten eintragen lassen, wie es ihre bürgerliche Ehrenpflicht ist, und die Gewerbegerichte werden bald ein anderes Aussehen haben. Warum denn immer nach der Gesetzgebung schreien?

L. C. Die Mittheilungen eines hiesigen Börsenblattes über die Börsenreformvorlage sind, wie die „Nat.-Ztg.“ zuverlässig erfahren haben will, „ohne Bedeutung für die Beurtheilung des jetzigen Standes der Angelegenheit.“ Wie angenommen wird, hat die heutige Sitzung des Staatsministeriums sich mit der Vorlage beschäftigt.

— Die süddeutschen Regierungen, so glaubt die „Köln. Volksztg.“ zuverlässig mittheilen zu können, haben nicht die geringste Neigung, aus Anlaß der Umsturzvorlage einen Konflikt mit dem Reichstag herauf zu beschwören. Mit diesem Umstande muß die preußische Regierung auch rechnen, besonders in Bezug auf die Stimmung am Stuttgarter Hofe.

— Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft, die am 15. k. Mts. in Dresden eine Versammlung abhält, wird sich bei dieser Gelegenheit u. A. mit der Wahl des Nachfolgers ihres bisherigen Präsidenten, des zum Statthalter in Elsaß-Lothringen ernannten Fürsten Hohenlohe-Langenburg, zu beschäftigen haben. Daß die Wahl eines Vorsitzenden der Gesellschaft bereits auf der Dresdener Versammlung vollzogen werden wird, erscheint jedoch mehr als zweifelhaft, da in kürzerer Frist die Neuwahl des Gesammtvorstandes bevorsteht. Diese muß statutengemäß in der nächsten Generalversammlung stattfinden, welche voraussichtlich gegen Pfingsten in Berlin einberufen werden wird. Bis dahin wird ein Abschluß der in der Frage des Vorsitzenden eingeleiteten Verhandlungen, die, wie die „Post“ hört, bisher zu einem Resultate nicht geführt haben, erwartet.

— Die „Nat.-Ztg.“ theilt mit, die Scheidung des Goldbestandes von dem Bestande an Silber werde in den Ausweisen der Reichsbank bald vorgenommen werden.

— Die „Berl. Korresp.“ schreibt: Bereits seit einigen Wochen und insbesondere in der am 21. Dez. d. J. erschienenen Nummer des „Vorwärts“, werden der Bauverwaltung des Königlichen Schlosses in gehässiger Weise Vorwürfe darüber gemacht, daß die Maurer zur Leistung von Ueberstunden gezwungen worden und andererseits ungerechtfertigte Arbeiterentlassungen vorgekommen seien. Hierzu ist Folgendes zu bemerken: Es ist unwahr, daß die Maurer Ueberstunden machen mußten. Niemand ist dazu gezwungen worden, ja es lag nicht einmal zur Ausübung eines Zwanges eine Veranlassung vor, da die Arbeiter sich Ueberstunden freiwillig erbaten und auf deren Bewilligung geradezu hindrängten. Um einer durch die Ueberstunden hervorgerufenen übermäßigen Anspannung der Arbeitskraft vorzubeugen, sah sich die Schloß-Bauverwaltung sogar veranlaßt, ein äußerstes Maß von Arbeitsstunden überhaupt festzusetzen. Aber auch dies hatte keinen durchschlagenden Erfolg; denn nach wie vor drängten die Arbeiter des Verdienstes wegen auf eine Bewilligung von Arbeitsstunden über jene Zahl hinaus. Man kann sonach nur annehmen, daß die Mittheilungen des „Vorwärts“ aus den Kreisen solcher Arbeiter hervorgegangen sind, denen daran lag, gegen den fleißigen und eifrigen Arbeiterstamm im Schlosse einen Terrorismus auszuüben. Was im Uebrigen die Entlassung von Arbeitern anbetrifft, liegt es in der Natur der Sache, daß bei einem Bau, welcher sich seinem Ende nähert, überflüssige Arbeiter allmählich entlassen werden müssen.

— Die nach dem 1. April 1894 neu ernannten Kontroll-Offiziere beziehen nicht mehr, wie die bisherigen, die Zulage von 360 Mark jährlich, sondern erhalten bei Dienstreisen die verordnungsmäßigen Reisegebührnisse. Der Etat 1895/96 nimmt noch 180 Kontroll-Offiziere in Preußen, 20 in Württemberg als die Zulage beziehend an. Die Zahl der neu ernannten Kontroll-Offiziere, also ohne Zulage, beträgt in Preußen am 1. April 1895 80. Als Bezirks-Offiziere treten in Preußen mit dem neuen Etatsjahre 30, in Württemberg 2 inaktive Offiziere hinzu, wofür 60 bezw. 4 Kontroll-Offiziere in Abgang gestellt sind. Die Kontroll-Offiziere gehören zum größten Theil dem beurlaubten Stande an; eine geringe Zahl sind Offiziere zur Disposition.

— Die „Kreuzztg.“ will hören, Graf Paul Hoensbroech, dessen Austritt aus dem Jesuiten-Orden seinerzeit so großes Aufsehen machte, stehe im Begriff, zur evangelischen Kirche überzutreten.

* **Essen a. d. Ruhr,** 27. Dez. Gestern und heute fanden hier die Verhandlungen des Deutschen Bergarbeiter-Kongresses statt, zu welchem 88 Delegirte erschienen waren. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: a) Achtstündige Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt (unter und über Tage); b) Verbot der Frauen- und Kinderarbeit; c) Verbot der Akkordarbeit, erhielt als Referent Joh. Meyer-Bochum das Wort. Er führte aus, die Schächte werden immer tiefer, die Luft immer schlechter, die Arbeit dadurch eine immer gefährlichere, den Körper schneller aufreibende. Andererseits aber komme noch als Hauptgrund in Betracht die große Arbeitslosigkeit. Dadurch aber, daß z. B. auf einer Zeche anstatt 400 etwa 500 Arbeiter beschäftigt werden (und das würde bei Verkürzung der Arbeitszeit der Fall sein), würde mehr konsumirt, mehr verbraucht werden und die Verkürzung der Arbeitszeit also auch Einfluß auf die Konsumtion haben. Redner wendete sich dann kurz der Frauenarbeit zu. Im Oberbergamtsbezirk Dortmund komme dieselbe weniger in Betracht, hier wurden nach einer von den Bergwerksbesitzern aufgestellten Statistik etwa 23 Frauen und Mädchen beschäftigt. Anders liege es aber nach derselben Statistik in anderen Gegenden Deutschlands. So werden z. B. im Oberbergamtsbezirk Breslau 7750 Frauen und Mädchen, Halle 538, Clausthal 60 und im Oberbergamtsbezirk Bonn 514 Frauen und Mädchen beschäftigt. Auch in dieser Beziehung müsse also entschieden auf Abschaffung der Frauen- und Mädchenarbeit gedrungen werden. Aehnlich verhalte es sich mit der Kinderarbeit. Im Jahre 1884 wurden Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren 15 458, im Jahre 1892 aber 22 730 beschäftigt. Die gesetzliche Festlegung der Verkürzung der Arbeitszeit, und das Verbot der Frauenarbeit müsse die Parole sein. Die Akkordarbeit sei Mordarbeit. — In der Debatte ergab sich allgemeine Zustimmung zu den Ausführungen des Referenten Reichstagsabgeordneten Legien-Hamburg, Vorsitzender der Generalkommission deutscher Gewerkschaften. Er bemerkte am Schlusse einer längeren Rede: Mit bloßen Beschlüssen werde nichts erreicht werden. Wenn es nicht gelingt, die Bergarbeiter derartig zu organisiren, daß sie im Stande seien, mit

Erfolg einen Streik in Scene zu setzen, dann werden dieselben nicht das Mindeste erreichen. Recht habe nur der, der Macht besitze. (Stürmischer Beifall.) Weiter wurde in der Diskussion die Forderung einer Verstaatlichung der Bergwerke und eines Minimallohnes vorgebracht. Am nächsten Tage (Donnerstag) legte Reichstagsabg. Möller folgende Resolution vor, in der die sanitären und technischen Gründe auseinandergesetzt wurden, die die gesetzliche Einführung der Achtstundenschicht, das heißt vom Beginn der Einfahrt bis zum Schluß der Ausfahrt verlangt wurde; die Resolution wurde angenommen. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: a) Einführung eines einheitlichen Berggesetzes für alle Berg-Reviere Deutschlands, b) einheitliche Knappschaftskasse, c) einheitliche Arbeitsordnung, erhält Möller-Weitmar als Berichterstatter das Wort. Nach längerer Erörterung werden sämmtliche Punkte einstimmig angenommen. Punkt 3 der Tagesordnung ist: a) Unglücksverhütung und Bewetterung in den Gruben; b) Inspektoren und Kontroleure von Arbeitern frei gewählt und vom Staate besoldet. Möller-Weitmar beantragt dazu eine Resolution, wonach der Kongreß den Staatsminister für Handel und Gewerbe, Exzellenz von Berlepsch ersucht, den Rekurs der Bergwerksbesitzer abzulehnen." Die Versammlung nimmt schließlich Punkt 3 der Tagesordnung a) und b) einstimmig an, ebenso wird die Resolution Möllers mit großer Mehrheit angenommen. Den Bericht zum nächsten Punkt: „Vereinigungsfrage" erstattet Bauer-Weitmar. Er bezeichnet diesen Punkt als den wichtigsten, mit welchem sich der Kongreß zu beschäftigen habe. 1889 habe die Vereinigungsbewegung einen großen Aufschwung genommen, doch den Bergwerksbesitzern, dem Kapital und der arbeiterfeindlichen Presse sei es gelungen, die Bewegung wiederholt zurückzudrängen. Redner bedauert, daß sich die neue christliche Vereinigung auf den Standpunkt gestellt hat, keinen Sozialdemokraten aufzunehmen. Religion und Politik dürfe in der Gewerkschaftsbewegung keine Rolle spielen und so werde auch diese neue Vereinigung, weil sie einen großen Theil der Arbeiter von sich stößt, nicht vorwärts kommen. Nach längerer Erörterung wird folgender Antrag angenommen: „Der Kongreß erkennt den Verband der deutschen Berg- und Hüttenarbeiter als die dem Arbeiter dienlichste Organisation an, und soll mit allen Kräften dahin gearbeitet werden, daß dieser Verband eine Mitgliederzahl erreiche, mit welcher es ermöglicht ist, die vom Kongreß gefaßten Beschlüsse auch zur Verwirklichung bringen zu können." Hiernach kam noch eine Reihe von Anträgen und Resolutionen zur Verhandlung, die allgemeineres Interesse nicht beanspruchen. Horn-Zwickau schließt dann den Kongreß.

Oesterreich-Ungarn.

W. B. **Pest**, 27. Dez. In der Konferenz der liberalen Partei machte heute Ministerpräsident Dr. Wekerle Mittheilung von der Demission des Kabinets; Grund derselben sei die Erkenntniß, daß nicht vollständiges Vertrauen der Krone vorhanden sei. Der Ministerpräsident dankte für die ausdauernde Unterstützung der Partei, welcher trotz der schwierigen Verhältnisse glänzende Resultate zu danken seien, so daß epochemachende Schöpfungen ohne größere Erschütterung möglich gewesen. Das Kabinet bringe die Fahne fleckenlos zurück, welche stets nur für große Prinzipien in den Kampf getragen worden sei. Auch in Zukunft würden die Mitglieder des Kabinets dieselben Prinzipien befolgen, zunächst die Fortsetzung der Valuta-Operation, für welche die materielle Befähigung bereits vorhanden sei. Von einer Revision oder Abänderung der Kirchengesetze könne nicht die Rede sein, die Durchführung derselben dürfe an keine Bedingung geknüpft werden. Die Erklärungen wurden mit großem Jubel aufgenommen. Namens der liberalen Partei antwortete Vize-Präsident Daranyi; derselbe dankte der Regierung, welche selbstlos unter den größten Schwierigkeiten eine Politik inaugurirt habe, die einen dauernden Frieden garantire, und welche auf der Höhe ihrer Triumphe scheide, um die Durchführung ihrer Prinzipien zu sichern. Einen tiefen Eindruck machte die Rede des früheren Ministers Grafen Albin Czaky. Derselbe erklärte, über seine persönlichen Gefühle stelle er das Interesse des Landes, welches erfordere, daß das Vertrauen zwischen Krone und Kabinet wieder hergestellt werde. Wenn daher ein neues Kabinet auf Grund der Prinzipien des scheidenden Kabinets gebildet sein werde, so müsse dasselbe ohne Zögern unterstützt werden. Er vertraue auf den konstitutionellen Sinn des Königs, auf die Kraft der öffentlichen Meinung und auf die Standhaftigkeit der liberalen Partei. Daher sehe er ruhig der Entwickelung entgegen, welche die nächsten Tage bringen würden. Nach diesen Ausführungen des Grafen Czaky wurde die Parteiversammlung geschlossen.

W. B. **Pest**, 27. Dez. Unter den heute vom Könige empfangenen Persönlichkeiten befand sich auch der erste Präsident der königlichen Kurie Szabo de Nara. — Ueber die gestrigen und heutigen Audienzen in der Ofener Königsburg wird in unterrichteten Kreisen unverbrüchliches Stillschweigen bewahrt. Aus zuverlässigen Anzeichen wird in parlamentarischen Kreisen geschlossen, daß Koloman Tisza, Szlavy und Szell die Bildung eines Kabinets Banffy befürwortet haben. Bezüglich des Fürst-Primas Vaszary wird bestätigt, derselbe perhorreszire den Widerstand gegen die kirchenpolitischen Reformen und habe wahrscheinlich auch in der gestrigen Audienz dieser Gesinnung Ausdruck gegeben.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Peter, Kaserneninspektor auf Probe in Posen, zum Kaserneninspektor ernannt.

= **Personalveränderungen in der 4. Division.** Dr. Wernicke, Stabs- und Bats.-Arzt vom 3. Bat. des Inf.-Reg. Nr. 129, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Reg.-Arzt des Ostpreuß. Füs.-Reg. Nr. 33 befördert.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 28. Dez. Ueber den Selbstmord eines Knaben berichtet das „Berl. Tgbl.": Freitag Mittag hat in der Nähe des Bahnhofes Zoologischer Garten ein etwa zwölfjähriger Knabe, der Sohn eines in der Fasanenstraße wohnenden Baumeisters, seinem Leben ein gewaltsames Ende bereitet. In Gegenwart seiner jüngeren Schwester stieß der Knabe sich ein Messer in die Brust, worauf er auf der Stelle zusammenbrach. Die auf Hilferufe des Mädchens hinzugeeilten Passanten brachten den verwundeten jugendlichen Lebensmüden in ein nahe gelegenes Reitinstitut, woselbst er nach etwa zehn Minuten verstarb. Seine Schwester war inzwischen nach Hause geeilt, um ihre Angehörigen von dem Vorgang in Kenntniß zu setzen. Alsbald erschien auch der Vater des Knaben in dem betreffenden Reitinstitut, er fand aber seinen Sohn nur noch als Leiche vor. Ueber die Motive, welche den Knaben in den Tod getrieben haben, war nichts zu ermitteln.

Ein scheußlicher Kindesmord beschäftigt die Kriminalpolizei. Am Donnerstag Vormittag um 10¼ Uhr fanden Arbeiter bei dem Ausschütten des Müllkastens einen Frauenunterrock, der noch glimmte, und darin die angekohlte Leiche eines Kindes. Der Kopf war abgehackt, die Beine lagen zerstückelt neben dem Körper.

Zum Bau einer katholischen Kirche in Köpenick, für welchen schon seit Jahren gesammelt wird, sind als Weihnachtsgabe von einem ungenannten Geber 10 000 Mark gespendet worden.

Bezüglich der Ermordung des Wächters Ziegler in Plötzensee ist jetzt sowohl durch das Geständniß des Expel und die Aussage des Wächters Nitter erwiesen, daß die Einbrecher, welche sich mit ihrer Beute nach Moabit retten wollten, in der Nähe der Brücke auf die Wächter Ziegler und Nitter stießen, welche dort im Gespräch beisammenstanden. Den Wächtern fielen die einzeln aus dem Gehölz schleichenden Männer auf, und sie erkundigten sich deshalb, was diese in den Säcken trügen. Nun ließen die Diebe sofort ihre Beute fallen und gingen mit Messern auf die Wächter los. Diese zogen ebenfalls blank, wurden aber nach heißem Kampfe von der Uebermacht zurückgeschlagen. Die Einbrecher waren aber durch den Kampf so ermattet, daß zwei von ihnen zu Boden sanken. Als dies die andern Beiden sahen, entflohen sie, und nun eilten die beiden Wächter auf die am Boden Liegenden zu, um sie zu fesseln. Als dies die Fliehenden sahen, mußten sie befürchten, daß sie verrathen werden könnten und mit dem Rufe „Alle für Einen" stürmten sie heran, um die bereits gefesselten Genossen herauszuhauen. Dieser neue Angriff war so ungestüm, daß die Wächter von den Gefesselten ablassen und um ihr Leben kämpfen mußten. Nun erst erhielt Ziegler den tödtlichen Stich in den Hals und als ihn die Einbrecher sinken sahen, befreiten sie ihre Genossen, und alle vier entflohen, während Nitter seinem Kollegen beispringen mußte.

Zum Bau von Untergrundbahnen hat die städtische Parkdeputation den von der Gesellschaft gestellten Antrag, vermittels eines Tunnels unter der Spree die Ortschaft Stralau mit dem Treptower Park zu verbinden, sowie im Treptower Park ein Stationsgebäude zu errichten, im Prinzip genehmigt und der städtischen Baudeputation anheimgegeben, unter die der Gesellschaft zu stellenden Bedingungen auch die Forderung einer Kaution für den eventuellen status quo aufzunehmen.

Der frühere General-Gouverneur von Warschau, General-Feldmarschall Gurko ist nebst Gemahlin gestern Mittag aus Warschau hier eingetroffen und hat in der russischen Botschaft Wohnung genommen. Derselbe gedenkt bis Sonntag hier zu verweilen und sich dann nach der Riviera zu begeben.

Billige Sylvesterkarpfen. Die vielen Fischzüchtereien in den Provinzen Schlesien und Posen, deren Reichthum an geeigneten Teichen die Karpfenzucht zu einer lohnenden Einnahmequelle macht, haben kolossale Abschlüsse nach Berlin zu Weihnachten und Sylvester gemacht. Bis jetzt sind in Berlin gegen 10 000 Centner angemeldet. Bei solchem Marktüberfluß dürften sich die Preise ziemlich niedrig stellen. In Posen und Schlesien werden jetzt 65 und 70 Pf. und bis zu 1 Mark für das Pfund gezahlt.

† **Ein furchtbarer Doppelraubmord** wurde am ersten Weihnachtsfeiertag Vormittag in Kalladorf bei Oberhillabrunn (Nieder-Oesterreich) verübt. Während der Wirthschaftsbesitzer Pamperl mit seiner Frau in der Kirche war, überfiel der Mörder das Haus, tödtete die Dienstmagd mit einem Hackenhiebe, durchschnitt dem achtjährigen Töchterchen Pamperls, das unter dem Weihnachtsbaum spielte, die Kehle und raubte 1500 fl.

† **Ein Ehepaar im Doktor-Examen.** Aus Bern, 25. Dezember wird der „Frf. Ztg." berichtet. Letzthin machte an der Berner Hochschule ein russisches Ehepaar zusammen das Doktor-Examen in der Philosophie. Mann und Frau wurden gleichzeitig geprüft. Die Abnahme des Examens fand nicht im nämlichen Raume, sondern in zwei zusammenstoßenden Zimmern statt. In einem Zimmer befand sich der Herr Gemahl, im andern die Gattin. Die Professoren gingen während der Prüfung von einem Zimmer ins andere. Mann und Frau haben die Doktorprüfung bestanden.

† **Zu der Blutthat in Durlach**, die vor einigen Tagen telegraphisch gemeldet wurde, wird noch berichtet: Der 32 Jahre alte Korbmacher Peter Beck hat am ersten Weihnachtstag um elf Uhr Nachts seine vier Kinder im Alter von 7, 5, 3 und 1 Jahr mit einem Revolver getödtet und sich dann selber erschossen. Die drei ältesten Kinder waren sofort todt, das jüngste ist im Spital gestorben. Die Frau, die der Mörder in ein Nebenzimmer eingesperrt hatte, entwich durch das Fenster. Der Mörder, der mit der Frau in stetem Unfrieden lebte, war ein jähzorniger Mann. Er hatte am Weihnachtsfest seiner Frau befohlen, bei ihrer Mutter in Karlsruhe Geld zu holen, angeblich das noch ausstehende Heirathsgut, mit der Drohung, wenn sie ohne Geld käme, würde er die gesammte Familie und sich selbst tödten. Die Frau kehrte unverrichteter Sache von Karlsruhe zurück, worauf in der Nacht die That verübt wurde. Beck war früher Schutzmann in Mannheim.

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

Nachdruck verboten. **Berlin,** 28. Dezember.

Zum Weihnachtsfeste habe ich mir diesmal auch etwas geschenkt: die Première im Adolf Ernst-Theater. Ich bin nicht hingegangen und empfinde das noch heute mit Freuden, nachdem ich mir darüber habe berichten lassen. „Das fidele Corps" heißt das neue Stück, welches aus dem Englischen des Jonas Sidney von zwei Berliner Nachdichtern, den Herren Ed. Jacobson und Jean Kren in unser geliebtes Possendeutsch übertragen worden ist oder vielmehr „frei bearbeitet". Die Freiheit der Bearbeitung dürfte besonders in der Kostüm-Enthaltsamkeit einiger Darstellerinnen und einem Cancan unverhülltester Art sich bekunden. Am letzteren betheiligte sich besonders erfolgreich, weil besonders degagirt eine hierzu aus London verschriebene Grotesktänzerin, aber auch die übrigen Damen kamen nicht zu kurz, denn sie konnten sämmtlich im zweiten Akte in Badekostümen erscheinen. . . . Was man mir von der Handlung des Stückes erzählt, deutet darauf hin, daß es sich mehr um die Vorführung eines Spezialitätenprogramms, leider mit unterlegtem Text handelt. Die Erfolge des „Centraltheaters", wo eine ähnlich zusammengestoppelte Farce unter dem Titel „O diese Berliner" sehr viel Zulauf hat, mögen Adolf Ernst dazu veranlaßt haben, das „Fidele Corps" bei den Herren Jacobson und Kren, bei denen er den Gedanken einer selbständigen Handlung nicht zu befürchten hatte, in Arbeit zu geben.

Ziemlich der gleiche Unfug, wie in diesen beiden Possen, wird in Sardous fünfaktigem Ausstattungs-Schauerspiel „Ghismonda" getrieben, das das Lessing-Theater uns vorzuführen sich beeilt hat. Ein Direktor kann in der Wahl seiner Stücke irren, ein literarischer Irrthum, ein kühner Versuch verdient immer noch Anerkennung — wenn es sich aber, wie hier bei „Ghismonda" nur um eine Spekulation auf die gewöhnlichste Schaulust handelt, dann ist Nachsicht nicht mehr zulässig. Man muß den Fleiß und die Regsamkeit des Lessing-Theaters anerkennen, das uns manch interessante Arbeit gebracht hat, wenn es auch seinem Direktor als Dichter zu oft das Wort läßt. Wenn wir die Aufführung eines Stückes wie „Ghismonda" des Lessing-Theaters unwürdig halten, so wird das hoffentlich nicht eine Ueberschätzung dieser Bühne sein. Wenn der alte Sardou für das Virtuosenbedürfniß der Sarah Bernhardt ein Stück schreibt und, unfähig selbst noch einen Stoff zu erfinden, in der Historie nach einem Stoff sucht, der es ihm ermöglicht, Sensation auf Sensation zu häufen — was geht uns das an? Aber das krasse Stück hat trotz seiner blöden Langweiligkeit in Paris Erfolg, die deutschen Pariser Korrespondenten trompeten kritiklos diesen Erfolg in alle Winde und dann kommt die Berliner Spekulation und bemächtigt sich des Sensationsstückes. Ich halte es für höchst abgeschmackt, all den senilen Bühnenversuchen Sardous nachzulaufen und uns ein Radau-Stück mit pseudo-historischer Färbung nach dem anderen vorzuführen. Sieht man „Ghismonda", so tritt, von ein paar unangenehm sinnlichen Sensationseffekten abgesehen, uns eine szenische Hilfslosigkeit entgegen, die rührend wäre, wenn die Langeweile, die sie hervorruft, noch ein anderes Gefühl aufkommen ließe. Dem Effekt zu Liebe ist nicht nur die Wahrheit, sondern auch die Wahrscheinlichkeit hingeopfert. Ghismondas, der jungen blonden Herzogin von Athen, einziges Kind ist in den Tigerzwinger hinabgefallen, der Lärm des Volkes verkündet es. Ghismonda, die mit einem sehr kleidsamen weißen großen Hut gerade auf der Bühne steht, stürzt nun nicht etwa nach der Unglücksstätte, sondern bleibt hübsch auf der Bühne, um vor dem Parkett einige Male den Schwur zu wiederholen, sie würde dem Retter ihres Kindes Hand und Herzogthum zu eigen geben. Ein Falkner, ein armer Sklave, rettet das Kind — Ghismonda aber weigert sich, ihren Schwur einzulösen. Sie erfüllt ihr Gelübde leider erst nach viermaligem Kostüm- und Dekorationswechsel. In diesen Kostümen und Dekorationen, zu denen jedesmal eine neue Sensation kommt, liegt die Stärke des Stücks, das folgenden Verlauf hat: Erster Akt: Akropolis, der weiße, bereits beschriebene Hut, das Kind fällt in den Zwinger. Zweiter Akt: Kloster, weißes fließendes Gewand mit Engelsköpfchen, das Volk erhebt sich für den armen Sklaven. Dritter Akt: Palast, Damastrobe, in einer hitzigen Liebesszene virtuosester Mache bestimmt Ghismonda den braven jungen Sklaven zum Verzicht auf die Ehe. Vierter Akt: Ruinen des Aphroditetempels, schlichtes Nachtgewand, Ghismonda kommt nach einer unvergeßlichen Liebesnacht aus der Hütte des Sklaven und ersticht mit drei Dolchstößen den bösen Mann, der dem Sklaven nach dem Leben trachtet. Schlußakt: Kirche, Palmsonntagsprozession, Operneffekte, Orgelklang, Gloria in excelsis Deo, edelsteingeschmückte Brokatrobe, der Sklave wird des Mordes beschuldigt, nimmt die Schuld auf sich, Ghismonda thut Buße, bekennt sich als Mörderin und Liebessünderin, Alles trief von Edelmuth, Versöhnung, der furchtbar anständige Sklave wird Gatte und Herzog, breiteste Sentimentalität, das Stück in Stücken ist zu Ende. Was mit albernem Operettenkram begonnen, klingt in Operneffekten ältester Theaterschablone aus. Nur eine auf alles Dichterische Verzicht leistende Routine kann ein künstlerisch so gewissenloses Stück schreiben und so in Sensation machen. Mit der banalen Detailmalerei des 1. Aktes, der eine heillose historische Blindheit beweist, will ich Sie verschonen. Wo die Höhenpunkte der Sensation liegen, können Sie sich denken: ist das Kind in den Zwinger gefallen, dann giebts einen virtuosen Sarah-Schrei, der dreifache Dolchstoß nach der Liebesnacht bei Mondschein ist auch ein erfolgreicheres Raffinement, die rauhen Krieger und lüsternen Prinzen im Nonnenkloster und all die anderen ausgeklügelten Effekte, das hat bei der Première natürlich lärmenden Erfolg gehabt. Trotzdem hoffe ich, daß Sardou und die übrigen Konsortialbesitzer des Stückes diesmal ein schlechtes Geschäft machen werden — ich kann mir nicht denken, daß dieses tief noch unter der Madame Sans-Gêne stehende Machwerk sich auf die Dauer behaupten können wird.

Tags zuvor sahen wir im „Neuen Theater" ein gutes Volksstück von C. Karlweiß „Der kleine Mann". Im Gegensatz zu der ums Jahr 1450 spielenden „Ghismonda" ists ein Stück aus der Gegenwart, aus dem modernen Wiener Leben. Es schildert die Aufregungen einer Bezirksausschuß-Wahl, bei der wie überall bei Wahlen der „kleine Mann" sehr verhätschelt wird. So kommt in das behaglich humoristische Volksbild auch ein wirksamer satirischer Zug. Karlweiß hat sein Thema mit Komik, Drastik und Humor ausgestattet und sich glücklich von aller Sentimentalität ferngehalten — wer Bühnensentimentalität und noch dazu Wienerische je genossen hat, weiß, welch großes Verdienst der Verzicht darauf ist. Das Stück fand herzliche, sehr freundliche Aufnahme, die Darstellung war durchweg gut. Uebrigens verdient auch die Darstellerin der Ghismonda, Fräulein Reisenhofer, viel Anerkennung. Die große Sarah mag vielleicht virtuoser scheinen, in den Liebesszenen aber war unsere Ghismonda von hinreißender Leidenschaft.

---

† **Ein Duell** fand kürzlich in Gießen, wie berichtet wird, zwischen Offizieren der Garnison auf einem Waldwege, etwa 20 Minuten von der Stadt, statt. Ein Streit im Offizierkasino soll den Zweikampf hervorgerufen haben. Einer der Gegner wurde verwundet. Er hat, wie es heißt, außer einem Streifschuß am Arm einen Schuß in den Oberschenkel erhalten, der den Knochen verletzte. Es sei ausgeschlossen, daß er wieder für den Dienst tauglich wird.

Lokales.

Posen, 29. Dezember.

* Bezüglich der in vielen Gemeinden beschlossenen oder zur Diskussion stehenden Umsatzsteuern beim Erwerbe von Grundstücken haben der Finanzminister und der Minister des Innern anläßlich eines Spezialfalles sich dahin ausgesprochen, es müsse grundsätzlich daran festgehalten werden, daß den Gemeinden nicht die Einführung einer solchen Steuer mit einem höheren Satze, als demjenigen des vom Staate erhobenen Immobiliar-Kaufstempels, d. i. Eins von Hundert, gestattet wird.

Hk. **Nach einem Erlasse** des Herrn Finanzministers wird künftig die Zulassung des in Büchsen verpackten amerikanischen Schweinefleisches von der Beibringung vorschriftsmäßiger Ursprungszeugnisse abhängig gemacht.

Hk. **Deutsch-russischer Eisenbahnverband.** An Stelle der aufgehobenen Theile II, III und IV des deutsch-russischen Gütertarifs und der zur Zeit noch bestehenden zugehörigen Ausnahmetarife (ausgenommen die Ausnahmetarife für Getreide u. s. w. und für Flachs, Hanf u. s. w) sowie des Anhanges I zum Gütertarif tritt am 1. Januar 1895 ein neuer deutsch-russischer Gütertarif in Kraft und zwar Theil I, enthaltend allgemeine und besondere Tarif-Vorschriften, Erläuterungen über die Bahnhofsverhältnisse und Abfertigungsbefugnisse einzelner Verbandstationen, Auszug aus den Verkehrsleitungs-Tabellen und Waaren-Verzeichniß nebst Güterklassifikation; Theil III A. enthaltend Tarifsätze für Eilgut und Frachtgut als Stückgut und in Wagenladungen im Verkehr von Deutschland und den Niederlanden nach Rußland; Theil III B. enthaltend Tarifsätze für Eilgut und Frachtgut als Stückgut und in Wagenladungen im Verkehr von Rußland nach Deutschland und den Niederlanden. Ferner wird mit Giltigkeit von demselben Tage der erste Nachtrag zu dem vom 1. Januar 1893 giltigen Theil I des Gütertarifs herausgegeben. Genannter Nachtrag enthält Berichtigungen der Einführungsbestimmungen sowie von Firmen der Verbandsverwaltungen; Ergänzung von Zusatzbestimmungen zum Betriebsreglement und Berichtigungen der Anlage 6 zum Betriebs-Reglement.

* **Personalien.** Der Regierungs-Assessor Mähne zu Bromberg ist an die Regierung zu Magdeburg versetzt worden. Der Regierungs-Referendar Dr. jur. Schlieben aus Posen hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

z. **Durch den heftigen Sturm** sind in vergangener Nacht von verschiedenen Dächern Ziegelstücke herabgeworfen worden; auch ganze Fensterflügel wurden, z. B. in der Wronkerstraße, auf die Straße geschleudert.

* **Die Ziehung** der 1. Klasse 192. königl. preußischer Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 8. Januar 1895, früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

Aus der Provinz Posen.

s. **Kempen**, 28. Dez. [Breslau-Warschauer Eisenbahn.] Dem Weiterbau der Breslau-Warschauer Eisenbahn auf russischem Gebiete hat dem Vernehmen nach der russische Kriegsminister widersprochen; es ist in Folge dessen unlängst den Aktionären der Warschau-Wiener-Bahn, die (die Aktionäre) den Bau bewerkstelligen wollten, ein abschlägiger Bescheid geworden. — All' die vielen Hoffnungen, welche an den Weiterbau, besonders in hiesiger Gegend geknüpft wurden, sind mit einem Schlage vernichtet. — Der russische Kriegsminister soll geäußert haben, daß er den Weiterbau jener Bahn niemals gestatten werde.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 28. Dez. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Berathung der Neuordnung der Gemeindesteuern beendet. Die Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Lehranstalten wurde mit 53 gegen 51 Stimmen und auch die Kanalisationsabgabe von $1\frac{1}{2}$ Proz. mit 66 gegen 41 Stimmen angenommen.

München, 28. Dez. Der Kommandeur des ersten bayerischen Korps, Prinz Arnulf, begiebt sich nach Berlin zur Neujahrscour bei dem Kaiser.

München, 23. Dez. Prozeß gegen 6 hiesige Redakteure anläßlich der Fuchsmühler Vorfälle. Im Fortgange der Verhandlung lehnte das Schöffengericht den Antrag des Amtsanwalts ab, hinsichtlich der Fuchsmühler Vorgänge selbst keinerlei Zeugenverhör vorzunehmen, sondern nur die Frage, ob Unfug vorliege, festzustellen. Der erste Zeuge Premierlieutenant Mayer-Amberg konstatirte, die für Fuchsmühl auserlesene Mannschaft sei auf das Strengste vorher wiederholt instruirt worden, den Gebrauch der Waffe thunlichst zu vermeiden. Die Fuchsmühler hätten zweifellos Widerstand verabredet. Acht derselben seien Reservisten gewesen; sie hätten Militärmützen getragen und die übrigen Betheiligten aufgereizt. 25 Soldaten hätten aktiven Widerstand gefunden. Die Zeitungsberichte seien größtentheils unzutreffend. — Der Staatsanwalt wies nach, daß das Verhalten des Militärs ein korrektes gewesen sei; nicht das Recht, sondern die Art der Kritik sei zu verurtheilen. Der Staatsanwalt beantragte Geldstrafen von 300 bis 30 Mark. Vertheidiger Bernstein tadelte die Berufung des Militärs sowie das Verhalten desselben. Man hätte anstatt Militär aus Amberg Holz aus München verschreiben sollen, er beantrage Freisprechung. — Das Urtheil wurde Abends gefällt. Es wurden verurtheilt Franta zu 50 M., Schmidt zu 20 M., Schwab zu 15 M., Scheiber zu 20 M., Rost zu 30 M., Morgenstern zu 12 M. Geldstrafe. Die Motive besagen, das Gericht habe keine Veranlassung gehabt, auf die Fuchsmühler Affäre näher einzugehen; außerdem sei der Thatbestand des groben Unfugs in Folge der total unwahren, erdichteten und entstellten Angaben und Schilderungen in den inkriminirten Artikeln vollständig erschöpft. Die Loyalität des Einschreitens des Militärs sei durch das Zeugniß des Premier-Lieutenants Mayer nachgewiesen.

Arco, 28. Dez. Das Leichenbegängniß des Königs Franz von Neapel ist auf den 3. Januar festgesetzt worden.

Genua, 28. Dez. Der Apellationsgerichtshof bestätigte heute das Urtheil des Gerichtshofes von San Remo gegen den französischen Hauptmann Romani, welcher zu 14 Monaten Gefängniß und 1200 Lire Geldstrafe verurtheilt war und legte demselben die Berufungskosten auf. Auf den Treppen und in den Gängen des Gerichtsgebäudes hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt.

Petersburg, 28. Dez. In Theodosia ist der Hafen für den ausländischen Schiffsverkehr eröffnet.

Paris, 27. Dez. In Folge eines von dem Minister des Auswärtigen Hanotaux und dem spanischen Botschafter Léon y Castillo unterzeichneten Abkommens ist der handelspolitische modus vivendi zwischen Frankreich und Spanien, welcher am 31. Dezember erlöschen würde, auf unbestimmte Zeit verlängert worden; derselbe wird bis zu einer ausdrücklichen Kündigung, welche drei Monate vorher zu erfolgen hat, in Giltigkeit bleiben.

Paris, 27. Dez. Bei einem Festmahl, welches der Ministerpräsident Dupuy heute zu Ehren des russischen Generals Tschertkoff gab, trank Dupuy auf den Kaiser und die Kaiserin von Rußland und das russische Herrscherhaus. General Tschertkoff erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Präsidenten der Republik Casimir-Perier und die Mitglieder der Regierung. Dupuy brachte darauf einen Trinkspruch auf Tschertkoff und die russische Armee und Marine aus, welchen Tschertkoff mit einem Toast auf Dupuy und dessen Gemahlin beantwortete.

London, 28. Dez. Lord Randolph Churchill verbrachte eine unruhige Nacht; das Allgemeinbefinden ist unverändert.

Glasgow, 28. Dez. Der heute hier eingetroffene Dampfer „Anchoria" berichtet, daß er den Dominion-Dampfer „Sarnia", von Halifax nach Liverpool bestimmt, hilfebedürftig und mit fortgerissenen Steuerrudern getroffen habe. Die „Anchoria" bugsirte die „Sarnia" zwei Tage lang, bis das Schlepptau riß. Die „Anchoria" mußte wegen Sturmes die „Sarnia" 130 Meilen westlich von der Torvinsel zurücklassen.

Reggio (Calabria), 27. Dez. Heute früh um 7 Uhr wurde hier ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt.

Konstantinopel, 28. Dez. Der russische General Mussin Puschkin ist am Mittwoch hier eingetroffen und gestern Mittag vom Sultan in feierlicher Audienz empfangen worden. Der General überreichte dem Sultan ein Handschreiben von Kaiser Nikolaus, in welchem das Ableben des Kaisers Alexander III. und die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus mitgetheilt wird. Der Sultan empfing den General Mussin Puschkin in sehr gnädiger Weise und verlieh demselben den Großkordon des Osmanié-Ordens in Brillanten.

Belgrad, 27. Dez. Der Finanzminister Petrowitsch hat der Regierung amtlich angezeigt, daß das Uebereinkommen betreffs der neuen serbischen Anleihe endgiltig in Paris unterzeichnet worden ist.

Athen, 28. Dez. Der Militärattaché der hiesigen russischen Gesandtschaft, Fürst Kantakuzenos, ist gestorben.

Tanger, 28. Dez. Der deutsche Gesandte Graf v. Tattenbach hat vollständige Genugthuung erhalten wegen der Ermordung des deutschen Kaufmanns Neumann. Der Mörder Neumanns, Abdel Kader, wird hingerichtet werden, seine beiden Mitschuldigen sind zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt; der Familie des Ermordeten soll eine Entschädigung ausgezahlt werden.

New-York, 28. Dez. Die „New-York World" meldet aus Montevideo, daß die föderirten Rebellen das Hospital in San Gabriel niederbrannten, wobei 121 Personen ums Leben gekommen sind.

Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 29. Dezember, Morgens.

Sechzehn, von der Parteileitung einberufene stark besuchte sozialdemokratische Versammlungen beschlossen heute Abend mit großer Majorität die Aufhebung des Bierboykotts.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Rom: Der hiesigen Polizei gelang heute die Entdeckung eines Diebstahls von 41 Miniaturen des ersten Jahrhunderts aus der vatikanischen Bibliothek. Einige derselben wurden dem Unterrichtsministerium zum Kauf angeboten, wodurch der Diebstahl aufgedeckt wurde. Als muthmaßlicher Dieb ist ein gewisser Giacomo Sardi aus Palermo verhaftet worden, der unter dem Namen eines Professor Rapisar in der Bibliothek arbeitete.

Die Morgenblätter melden aus Petersburg: In unterrichteten Kreisen geht das Gerücht, daß heute Kriwaschein, Minister der Kommunikations- und Verkehrswege, das eingereichte Entlassungsgesuch genehmigt erhielt.

Hamburg, 28. Dez. Während des Hebens eines 12 000 Pfd. schweren Walfisches, der hier ausgestellt werden sollte, riß die dazu benutzte Kette, und der Walfisch fiel auf zwei Arbeiter, von denen der eine sofort getödtet, der andere schwer verletzt wurde.

Wien, 29. Dez. Der „N. Fr. Pr." zufolge wird von der Regierung eine Liste vorbereitet behufs Neuberufung von 20 neuen Herrenhausmitgliedern.

Handel und Verkehr.

** **Dividenden-Schätzungen.** Unter Vorbehalt geben wir folgende Dividenden-Schätzungen: Braunschweigische Bank $4\frac{3}{4}$ Proz. gegen 4,9 Proz., Braunschweigisch-Hannoversche Hypotheken-Bank 6 Proz. gegen $5\frac{3}{4}$ Proz., Danziger Privat-Aktienbank $9\frac{1}{2}$ Proz. gegen 9 Proz., Aktien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation nicht unter 10 Proz. gegen 10 Proz., Ludwig Loewe u. Co. wieder 18 Proz., Berliner Speditions- und Lagerhaus-Akt.-Gesellsch. vorm. Bartz u. Co. 7 Proz. gegen $6\frac{1}{2}$ Proz., Berlin-Charlottenburger Pferdebahn wieder 0 Proz., Porzellanfabrik Kahla wieder 12 Proz., Varziner Papierfabrik 11 Proz. gegen 10 Proz., Gelsenkirchener Bergwerk wieder 6 Proz., Bergwerks-Gesellschaft Hugo wieder 7 Proz., Ascherslebener Kaliwerke 10 Proz., Niederlausitzer Kohlenwerke wieder 5 Proz., Gummiwaaren-Fabrik Voigt u. Winde 8 Proz., Vereinigte Hanfschlauch- und Gummiwaaren-Fabriken wieder 10 Proz., Spinnerei und Weberei Concordia wieder 14 Proz., A.-G. für Leinengarn-Spinnerei und Bleicherei vorm. Renner u. Co. 0 bis 2 Proz. gegen 6 Proz., Adler, Portland-Cement-Fabrik wieder 0 Prozent, Deutsche Thonröhren- und Chamotte-Fabrik 6—7 Proz. gegen 6 Proz., Berliner Brodfabrik 0 Proz. gegen 3 Proz., Berliner Hotel-Gesellschaft Kaiserhof 3 Proz. gegen 2 Proz., A.-G. für Baumaterial Birkenwerder $2\frac{1}{2}$ Proz. gegen $2\frac{1}{4}$ Proz., A.-G. für Metall-Industrie vorm. F. Butzke u. Co. 4—5 gegen 4 Proz., Deutsche Metallpatronen-Fabrik wieder 15 Proz., A.-G. für Federstahl-Industrie vorm. A. Hirsch u. Co. wieder 12 Proz., H. Gladenbeck u Sohn, Bildgießerei wieder 0 Proz., O. Titels Kunsttöpferei wieder 0 Proz., A.-G. Georg Egestorffs Salzwerke wieder $8\frac{1}{2}$ Prozent, Wilhelmis Weinbau wieder 0 Proz., Grube Leopold zu Edderitz $5\frac{1}{2}$ Proz. gegen $4\frac{1}{2}$ Proz.

W. B. **Berlin**, 28. Dez. In der heutigen unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Koch stattgefundenen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank wurde der übliche Monatsbericht zur Kenntniß gebracht. Bei diesem Anlaß wurde hervorgehoben, daß seit Jahresfrist der Goldbestand der Bank einen andauernd bedeutenden Zuwachs aufweist, daß jedoch zu irgend einer Aenderung des Bankdiskonts Anlaß nicht vorlag.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1894.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
28. Nachm. 2	759,5	NW frisch	zieml. heiter	+ 0,7
28. Abends 9	756,3	NW frisch	zieml. heiter	— 1,0
29. Morgs. 7	741,9	NW stark	bedeckt	— 0,0

Am 28. Dez. Wärme-Maximum + 2,6° Cels.
Am 28. " Wärme-Minimum — 1,2° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Dez. Morgens 0,90 Meter
" " 28. " Mittags 0,92 "
" " 29. " Morgens 0,98 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 28. Dez. **[Zur Börse.]** Die Wiener Spekulanten werden oft daran gemahnt, daß man dort die Haussepostition für gefährdet hält. Große Wiener Institute verschließen nämlich ihre Kassen dem Bedarf solcher Persönlichkeiten, die als Spekulanten großen Stils bekannt sind. Daher zeigte der dortige Platz schon seit vielen Tagen und auch heute eine reservirte Haltung. Diese Wahrnehmung machte auch hier heute auf die vorwärtstreibenden Elemente der Börse einen unfreundlichen Eindruck und sie gab bis nahe an das Ende der zweiten Börsenstunde der Stimmung den Charakter des Schwankenden und der Verkehr war schleppend. Es waren nur einzelne Papiere — wir erwähnen Nordostbahn und Jura-Simplonbahn — die das spekulative Interesse in höherem Maße erregten. Der Ultimo hat sich bis jetzt ohne Schwierigkeiten abgewickelt; für Nachzügler war der Satz noch $4\frac{3}{4}$ Prozent. Der Montanaktienmarkt war durch Deckungen der Tagesspekulation mäßig befestigt bei ganz belanglosen Umsätzen. (N.-Z.)

** Liquidations-Kurse per Monat Dezember. (Die eingeklammerten Ziffern sind November-Kurse.) 3proz. Deutsche Reichsanleihe 95,50 (95,50), 3proz. Preuß. Konsols 95,60 (95,50), Oesterr. Kredit 242,50 (239,50), Lombarden 43,25 (43,25), Franzosen 162,50 (157,50), Berliner Handelsgesellschaft 153,25 (152,50), Darmstädter Bank 150,75 (150,00), Deutsche Bank 172,00 (169,25), Diskonto-Kommandit-Antheile 207,25 (205,00), Dresdner Bank 155,50 (153,50), Nationalbank für Deutschland 128,75 (127,00) Russische Bank für auswärtigen Handel 118,25 (117,00), Wiener Bankverein 149,00 (147,50), Aachen-Mastricht 75,00 (74,75), Dortmund-Gronau 139,50 (136,75), Lübeck-Büchen 147,75 (147,50), Mainz-Ludwigshafen 119,50 (118,50), Marienburg-Mlawka 80,00 (81,00), Ostpreußische Südbahn 91,50 (91,50), Werrabahn 60,50 (59,25), Böhmische Nordbahn 202,00 (204,00), Böhmische Westbahn 197,00 (195,00), Buschtiehrader 261,00 (260,75), Canada 58,20 (59,20), Gotthardbahn 184,00 (182,50), Italienische Meridional 121,75 (121,00), Mittelmeerbahn 93,25 (92,00), Jura-Simplon 85,25 (83,50), Oesterr. Nordwestbahn 117,50 (117,00), Elbethalbahn 133,00 (134,50), Oesterr. Lokalbahn 102,00 (102,50) Prince Henribahn 101,25 (97,00), Russische Südwestbahn 68,75 (70,75), Schweizer Centralbahn 134,00 (137,25), do. Nordostbahn 128,50 (129,50), do. Union 93,00 (94,00), Warschau-Wien 242,00 (236,25), Aegypter 103,75 (104,50), Italien. Rente 85,40 (83,60), Mexikaner 71,25 (71,50), do. 1890 70,00 (70,50), Oesterr. 1860er Loose 153,50 (152,75), Russische 4proz. Konsols 102,75 (102,25), do. 1880er Anleihe 101,50 (100,75), 4proz. Russische Staats-Rente 64,90 (65,40), conv. Türken 25,65 (25,90), Türkenloose 110,00 (112,75), Türkische Tabak Regie-Aktien 236,00 (239,00), Ungarische 4proz. Goldrente 101,50 (100,80), do. Kronen 95,50 (94,40), Bochumer Gußstahl 139,25 (136,75), Consolidation 173,50 (176,00), Dannenbaum 101,75 (102,75), Dortmunder Union Stamm-Prioritäten 57,25 (55,75), Gelsenkirchen 167,00 (167,75), Anglo-Cont.-Guano 131,25 (131,00), Hamburger Packetfahrt 85,25 (88,00), Harpener 146,00 (147,00), Hibernia 136,50 (137,50), Laurahütte 121,50 (122,50), Nordd. Lloyd 90,25 (94,00), Trust-Comp. 147,00 (147,00), Russische Noten 219,00 (221,25). Heutiger amtlicher Durchschnitts-Cours für Deutsche Fonds und Eisenbahn-Aktien. Amtlicher Durchschnitts-Cours vom 29. d. M. für österreichische Noten, Wechsel pr. Wien und Petersburg.

Breslau, 28. Dez (Schlußkurse.) Schwächer.

Neue 3proz. Reichsanleihe 95,50 $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 101,30, Konsol. Türken 25 50, Türk. Loose 110,50, 4proz. ung. Goldrente 101,80, Bresl. Diskontobank 106,00, Breslauer Wechslerbank 103,00, Kreditaktien 243,00, Schles. Bankverein 116,90, Donnersmarckhütte 113 25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,25, Oberschles. Eisenbahn 76,00, Oberschles. Portland-Zement 99,75, Schles. Zement 170,00, Oppeln. Cement 115 25 Kramsta 128,50, Schles. Zinkaktien 192,25, Laurahütte 121 75 Verein. Oelfabr. 83,50, Oesterreich. Banknoten 164,50, Russ. Banknoten 219,00. Giesel. Cement 98,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 95,70, Breslauer elektrische Straßenbahn 169,15, Caro Hegenscheidt Aktien 83,00, Deutsche Kleinbahnen —,—.

London, 28. Dez. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$-proz. Consols $103\frac{7}{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $86\frac{1}{4}$, Lombarden $9\frac{3}{8}$, 4proz. 1889 Russen II. Serie) $103\frac{1}{8}$, konv. Türken $25\frac{3}{8}$, österr. Silberr. —,— österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $101\frac{3}{4}$, 4prozent. Spanier $73\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $100\frac{1}{2}$, 4proz. unifiz. Egypter $102\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$proc. Tribut-Anl. $98\frac{1}{4}$, 6proz. Mexikaner $71\frac{1}{2}$, Ottomanbank $16\frac{7}{8}$, Canada Pacific $60\frac{1}{2}$, De Beers neue $19\frac{1}{8}$, Rio Tinto $15\frac{1}{4}$, 4proz. Rupees $55\frac{1}{2}$, 6proz. fund. arg. A. $71\frac{1}{4}$, 5proz. arg. Goldanleihe 68, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. $40\frac{1}{2}$, 3proz. Reichsanl. $94\frac{5}{8}$, Griech. 81er Anleihe $31\frac{1}{2}$, do. 87er Monopol-Anl. 33, 4proz. Griechen 1889er $25\frac{3}{4}$, Bras. 89er Anl. $75\frac{3}{4}$, 5proz. Western de Min. $80\frac{1}{8}$, Platzdiskont $\frac{7}{8}$, Silber $27\frac{1}{4}$.

Paris, 28. Dez. (Schlußkurse). Behauptet.

3proz. amortis. Rente $101,12\frac{1}{2}$, 3proz. Rente 101,80, Italien. 5proz. Rente 86 90, 4proz. ungar. Goldrente 102,25, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 102,00, 4proz. unif. Orient —,—, 4proz. span. ä. Anl. $73\frac{3}{8}$, konv. Türken 25,65, Türken-Loose 123 60, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 488,50, Franzosen 823,75, Lombarden —,—, Banque Ottomane 673 00, Banque de Paris 747,00, Banq. d' Escomte —, Rio Tinto-A. 383,70 Suezkanal-A. 3105,00, Cred. Lyonn. 830,00, B. de France 3560,00, Tab. Ottom. 472,00, Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{13}{16}$, Londoner

Wechsel l. 25,15½, Chèq. a. London 25,17, Wechsel Amsterdam k. 206,25, do. Wien k. 201,00, do. Madrid k. 443,00, Meridional-E. 608,00 Wechs. a. Italien 5 7/8, Robinson-A. 198,00, Portugiesen 24,25, Portug. Tabaks-Obligat. 423,00, 4proz. Russen 64,40, Privatdiskont 1 15/16.

Frankfurt a. M., 28. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 329 7/8, Franzosen 324 5/8, Lombarden 87 3/4, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 183,60, Diskonto-Kommandit 208,40, Dresdner Bank 156,40, Berliner Handelsgesellschaft 153,80, Bochumer Gußstahl 136,10, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchener —,—, Harpener Bergwerk 146,20, Hibernia 137,00, Laurahütte 121,50, 3proz. Portugiesen 25,00, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 134,00, Schweizer Nordostbahn 129,50, Schweizer Union 93,30, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 84,70, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner —,—, Italiener 85,30, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Consols —,—, Nationalbank —,—, Höchster Farbwerke —. Fest.

Hamburg, 28. Dez. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 329,25, Ostpreußen 91,25, Diskonto-Kommandit 208,30, Italiener 85,50, Packetfahrt 83,65, Russische Noten 100,20, Laurahütte 120,70, Deutsche Bank 172,50, Lombarden 211,50, Hamburger Kommerzbank 109,20, Lübeck-Büchen 147,70, Dynamit 140,00, Privatdiskont 2. Fest.

Petersburg, 28. Dez. Wechsel auf London 92,75, Wechsel a. Berlin 45,40, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 36,85, Russ. II. Orientanleihe —,—, do. III. Orientanleihe —, do. Bank für auswärt. Handel 448, Petersburger Diskonto-Bank 650, Warschauer Diskonto-Bank 420,00, Petersb. internat. Bank 648, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 151, Gr. Russ. Eisenbahnen —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien 102 3/4.

Buenos-Ayres, 27. Dez. Goldagio 266,00.

Rio de Janeiro, 27. Dez. Wechsel auf London 11 1/4.

Bremen, 28. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse). Ruhig. Loko 5,35 Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middl. loko 28½ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 37¼ Pf., Armour shield 36½ Pf., Cudahy 37½ Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 35, Dezember-Januar-Abladung 33.

Tabak. Umsatz: 27 Faß Kentucky, 99 Packen Brasil.

Hamburg, 28. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dez. 70 3/4, per März 69 1/4, per Mai 68, per Sept. 67 1/4. Matt.

Hamburg, 28. Dez. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 8,70, per März 9,00, per Mai 9,10, per August 9,32½. Ruhig.

Paris, 28. Dez. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 24,25 à 24,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilo per Dez. 25,50, p. Januar 25,62½, per Jan.-April 26,00, p. März-Juni 26,37½.

Paris, 28. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Dezember 18,45, per Januar 18,45, per Januar-April 18,65, per März-Juni 18,80. — Roggen ruhig, per Dezember 11,50, per März-Juni 11,75. — Mehl matt, per Dezember 42,20, per Januar 42,55, per Jan.-April 42,65, per März-Juni 42,75. — Rüböl fest, per Dezember 50,00, per Januar 50,00, per Januar-April 49,75, per März-Juni 48,50. — Spiritus ruhig, per Dezbr. 34,75, per Januar 35,00, per Jan.-April 34,75, per Mai-August 34,25. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 28. Dez. Bancazinn 37 3/4.

Amsterdam, 28. Dez. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, per März 134, per Mai 136. Roggen loko ruhig, do. auf Termine wenig verändert, per März 95, per Mai 97. Rüböl loko 22, per Mai 22 1/8, per Herbst 22 1/4.

Antwerpen, 28. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 14 bez. 14 Br., per Dezbr. 14 3/4 Br., per Januar-März 14 1/4 Br., per September-Dez. 14 3/4 Br. Fest.

Antwerpen, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen flau. Hafer flau. Gerste flau.

London, 28. Dez. Chili-Kupfer 41 5/16, per 3 Monat 41 11/16.

Glasgow, 28. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 7½ d.

Glasgow, 21. Dezbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 287 986 Tons gegen 320 966 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 72 gegen 40 im vorigen Jahre.

Liverpool, 28. Dez. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stetig, Mais 1 d. niedriger als vorige Woche.

Liverpool, 28. Dez., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ball. Steigend.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dezember-Januar 2 43/64 Käuferpreis, Januar-Februar 2 63/64 do., Februar-März 3, März-April 3 1/32, April-Mai 3 1/64, Mai-Juni 3 5/64, Juni-Juli 3 3/32, Juli-August 3 1/8 d. Käuferpreis.

Havre, 28. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezbr. 89,75, per März 86,75, per Mai 86,00. Behauptet.

Havre, 28. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 8000 Sack, Santos 13000 Sack, Recettes für gestern.

Liverpool, 28. Dezbr. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 33 000 B., do. von amerikanischen 30 000 Ballen, do. für Spekulation — B., do. für Export 3000 B., do. für wirkl. Konsum 27 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 44 000, wirkl. Export 11 000 Ballen, Import der Woche 152 000 B., davon amerikanische 143 000 B., Vorrath 1 170 000 Ballen, davon amerikanische 1 027 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 380 000 Ballen, davon amerikanische 375 000 Ballen.

Petersburg, 28. Dezbr. Produktenmarkt. Talg loko 52,00, per August —,—. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,40. Hafer loko 3,30, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 11,00. — Wetter: Frost.

Newyork, 27. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5 11/16, do. in New-Orleans 5 1/16. — Petroleum matt, do. in New-York 5,70, do. in Philadelphia 5,65, do. rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Dez. 95. — Schmalz Western steam 6,95, do. Rohe und Brothers 7,25. — Mais willig, per Dezember 51 3/8, do. per Januar 51 5/8, do. per Mai 52 1/8. — Weizen flau. Rother Winterweizen 60 5/8, do. Weizen p. Dezbr. 59 3/4, do. Weizen per Januar 59 7/8, do. Weizen Februar 60 5/8, do. Weizen p. Mai 62 1/8. Getreidefracht nach Liverpool 2½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15½, do. Rio Nr. 7 p. Januar 13,50, do. Rio Nr. 7 per März 12,95. — Mehl. Spring clears 2,55. — Zucker 2 3/4. — Kupfer 10,00.

Chicago, 27. Dez. Weizen flau, per Dezbr. 53 1/4, per Mai 57 5/8. Mais willig, per Dezbr. 45 7/8. Speck short clear nom. Pork per Dez. 11,10.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 29. Dez. Wetter: Stürmisch.

Newyork, 28. Dez. Weizen p. Dezember 59 3/4, Jan. 59 3/4 C.

Berliner Produktenmarkt vom 28. Dezember.

Wind: NW., früh 0 Gr. Reaum., 764 Millim. — Wetter: Schön.

Der am hiesigen Markt gestern zum Durchbruch gelangten Haussebewegung entsprechen die Berichte von auswärts keineswegs; diejenigen aus Nordamerika lauten sogar entschieden matter; es ist daher erklärlich, daß unter solchen Umständen auch hier heute die Kauflust mehr Zurückhaltung beobachtete, und sowohl Weizen wie Roggen haben einen Theil der gestrigen Besserung wieder aufgeben müssen; als matt wird man aber gleichwohl die Stimmung nicht bezeichnen können, denn irgendwie drückendes Angebot machte sich in keiner Weise bemerkbar. Nur Hafer wurde stärker offerirt, besonders auf Spätlieferung, die ¾ Mark niedriger schließt als gestern. Gekündigt: Roggen 50 Tonnen, Hafer 150 Tonnen.

Roggenmehl hat sich kaum verändert. Ebenso notirt Rüböl bei anhaltender Leblosigkeit ganz wie gestern, und auch Spiritus hat nach etwas festerem Beginn schließlich nur eben gestrigen Preisstand behauptet. Gekündigt 170 000 Liter.

Weizen loko 121—140 M. nach Qualität gefordert, Dezember 136 M. bez., April 139,75—140 M. bez., Mai 141 M. bez.

Roggen loko 111—116 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 114,50 M. ab Bahn bez., Dez. 114,50—114,75 M. bez., April 118 M. bez., Mai 119 M. bez.

Mais loko 112—132 M. nach Qualität gefordert, Dezember 112 M. nom., Mai 108,25 bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—175 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 106—140 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 113—125 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 113—125 M., do. schlesischer 113—125 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 127—129 M., ordin. inländischer 109—112 M. ab Bahn bez., Dezbr. 118—117,75 M. bez., Mai 115—114,75 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—125 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,00—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1 15,00—13,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1 16,00 bis 15,25 M. bez., Dezbr. 15,85 M. bez., Januar 15,80 M. bez., Februar 15,85 M. bez., Mai 16,10 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,5 Mk. bez., Dezbr. 43,3 M. bez., Mai 43,9 M. bez.

Petroleum loko 19,60 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,4 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,9 M. bez., Dezbr. 36,8—36,6—36,7 M. bez., April 37,7—37,6 M. bez., Mai 37,9—37,8 M. bez., Juni 38,2 bis 38—38,1 M. bez., Juli 38,4—38,3 M. bez., August 38,6—38,5 M. bez., September 38,8 M. bez.

Kartoffelmehl Dez. 17,10 M. bez.

Kartoffelstärke trockene Dez. 17,10 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf —,— M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 114,50 M. p. 1000 Kilo, für Mais auf —,— M. p. 1000 Kilo, für Hafer auf 117,75 M. p. 1000 Kilo, für Roggenmehl auf —,— M. per Sack, für Spiritus (70er mit Faß) auf 36,60 M. per 10 000 Liter. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Setrling — 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 28. Dez.

Amsterdam	2½	8 T.	168,65 bz
London	2	8 T.	20,39 bz
Paris	2½	8 T.	81,00 bz
Wien	4	8 T.	164,50 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	76,10 bz
Petersburg	4½	3 W.	218,90 bz
Warschau	4½	8 T.	218,85 bz

in Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1 7/8 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,33 bz
20 Francs-Stück	16,19 G.
Gold-Dollars	4,18 25 G.
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,37 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,30 bz
Oestr. Noten 100 fl.	164,55 bz
Russ. Noten 100 R.	219,10 bz
Russ. Not. ult. Dec.	219,00 bz
do. do. do. Jan.	220,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,90 bzG.
do. do.	3½	104,40 bzG.
do. do.	3	95,50 bzG.
Prss. cons. Anl.	4	105,90 B.
do. do.	3½	104,40 bzG.
do. do.	3	95,60 bzG.
Sts.-Anl. 1868	4	100,00 G.
Sts.-Schld-Sch	3½	100,75 G.
BerlStadt-Obl.	3½	101,40 bzB.
Ostpr. Prov Anl	3½	101,00 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	100,80 bzB.
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,00 G.
Pfandbriefe: Berliner	4½	112,40 G.
do.	4	108,30 G.
do.	3½	103,10 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	101,90 G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	102,50 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,40 B.
Pommer.	3½	101,60 bz
do.	4	
Posensch.	4	103,00 bz
do.	3½	101,20 B.
Schls. ldschl Lt. A	3½	101,50 B.
do.	4	
do. neu do.	3½	101,40 bz
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	101,70 bz
do. neul. II.	3½	101,70 bz
Renten: Pommer.	4	105,25 bz
Posensch.	4	105,10 G.
Posensch.	3½	101,50 G.
Preuss.	4	105,10 bz
Schles.	4	105,10 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,00 G.
Brem. A. 1892	3½	101,80 G.
Hmb. Sts.-Rent	3½	103,40 G.
do. do. 1886	3	93,60 G.
do. amort. Anl.	3½	101,75 G.
Meklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	94,40 bzG.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	141,70 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,75 G.
Brnsch. 20 T. L.	—	104,40 B.
Dess. Präm.-A.	3½	
Finnische L.	—	
Freiburger L.	—	28,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	133,20 bz
Löb. 50 T.-L.	3½	129,90 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	135,50 G.
Mail. 45 Lire L.	—	38,50 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,80 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	25,00 bz
Oest. 1864er L	—	326,40 G.
do. 1858er L	—	332,50 G.
do. 1854er L	4	
do. 1860er L	4	154,10 bz
Oldenb. Loose	3	126,10 bz
Raab-Gratzer L	2½	97,00 bz
Russ. 1864 Pr.	5	166,60 bz
do. 1866 Pr.	5	152,60 bz
Türkenloose	—	110,10 B.
Ung. Pr. Loose	—	264,75 bz
Venet. Loose	—	24,00 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	51,40 bz
do. 1888	4½	41,10 bz
Bukar. Stadt-A.	5	98,30 bzG.
Buen. Air. Obl.	5	31,75 bz
Chines. Anl.	5½	102,20 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	33,80 bz
do. cons. Gold	4	26,60 bzG.
do. Monop-Anl.	4	35,00 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	32,25 G.
Italien. Rente	5	85,40 bz
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	71,50 bz
do. neue 90er Anleihe	6	70,30 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	56,80 bz
Oest. G.-Rent.	4	101,80 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. I/I Silb.-Rt.	4 1/5	96,90 bz
do. A/O do.		
Poln. Pfandbr.	4½	68,00 bzB.
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,70 bz
Port. A88—89	4½	36,30 bzG.
do. Tabak-Anl.	4½	84,40 bz
Röm. Stadt-A.	4	86,00 bzG.
do. II. III. VI.	4	81,50 bzG.
Rum. Staats-A.	4	84,40 bzG.
do. Rente 90	4	85,80 bzG.
do. do. fund	5	102,50 B.
do. do. amort.	5	97,30 G.
do. do. 92	5	97,30 bzG.
Rss. cs. 1880 A.	4	101,40 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	102,30 bzG.
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 2 Staatsrente v. 1894	4	
Bodkr.-Pfdbr.	5	119,00 bzB.
do. neue	4½	103,30 G.
Schwedische	3½	100,40 G.
Schw. d. 1890	3½	100,50 G.
do. 1883	4	102,50 bz
Serb. Gld-Pfdb	5	84,50 bzG.
do. Rente 84	5	76,60 bzG.
do. neue 85	5	76,50 bzG.
Span. Schuld.	4	73,10 G.
TürkA. 1865 C.	1	
do. do. D.	1	25,65 bzG.
do. Administr.	5	99,25 B.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	101,70 bzB.
do. Kronen-R.	4	95,50 bzG.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,75 bzG.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	75,75 bzG.
Altdamm-Colb	5	
Altenbg.-Zeitz	9,97	236,00 G.
Crefelder	3	87,75 bz
Crefld-Uerdng	5	108,00 G.
Dortm.-Ensch.	4 3/4	139,00 bz
Eutin. Lübeck	1½	49,50 bz
Frnkf.-Güterb.	2	81,00 bzG.
Halberst Blank	5½	
Ludwsh.-Bexb.	9 2/3	241,75 bz
Lübeck-Büch.	6	147,75 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	119,50 bzG.
Marnb.-Mlawk.	1	80,00 bzG.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	103,00 G.
Ostpr. Südb.	0	91,00 bz
Saalbahn	0	29,25 bzG.
Stargrd-Posen	4½	102,30 G.
Weimar-Gera	0	12,30 bzG.
Werrabahn	1,15	60,50 B.
Aussig-Teplitz	24	350,50 G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	114,50 bz
Buschtherader	10½	261,25 G.
Dux-Bodenb.	1¼	
Galiz. Karl-L.	5	105,50 G.
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od.	4	94,25 G.
Lemberg-Cz.	7	
Oester Staatsb	5 3/5	
do. Lokalb.	4 3/4	102,00 bzG.
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	132,75 G.
Raab-Oedenb.	3/4	28,60 bz
Reichenb.-P.	4 3/8	
Südöstr. (Lb.)	4/5	43,25 bz
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	68,00 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,50	230,50 bz
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	69,10 bzG.
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	242,40 bz
Weichselbahn	5	77,90 bz
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	58,20 bz
Gotthardbahn	7	184,40 bz
Ital. Mittelm.	5 2/5	93,40 bz
Ital. Merid.-Bah	6 3/5	122,80 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	31,00 bzB.
Lux. Pr. Henri	3	102,20 bzG.
Schweiz. Centr	5	134,10 bz
do. Nordost	5,6	129,10 bzG.
do. Unionb.	3½	93,40 bz
Westsicilian.	3	56,90 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	1½	63,00 B.
Dortm.-Gron.	4 3/4	139,00 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	118,75 bzG.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	4½	117,30 bzB.
Saalbahn	4¾	108,75 B.
Weimar-Gera	4	94,20 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	102,50 bz
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,20 bzG.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	101,60 G.
Oberschl.	3½	101,40 G.
do. (StargPos)	4	101,80 G.
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,75 bzG.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,60 G.
Franz.-Josefb.	4	96,40 G.
GalK. Ludwigsbahn 1890	4	95,90 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,20 B.
KronpRudolfb.	4	96,20 G.
do. Salzkammg	4	102,90 B.
LmbCzern. stfr	4	95,20 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	92,00 G.
do. Staats-I. II.	5	111,50 bzG.
do. Gold-Prio.	4	102,90 bzB.
do. Lokalbahn	4	101,70 B.
do. Nordwestb.	5	106,90 G.
do. NdwB. G-Pr	5	110,40 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	76,30 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	68,50 G.
do. Obligation.	5	108,00 bzG.
do. Gold-Prior.	4	101,20 bzG.
Ung Eis-B. G-A.	4½	104,90 bzG.
do. do. S.-A.	4½	100,80 B.
Baltische gar.	5	100,25 G.
Brest-Grajewo	5	100,20 bzG.
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	104,20 G.
Kozl.-Wor. g.	4	100,50 G.
do. 1889	4	
Ku.-CharAs(O)	4	100,50 bzG.
do. (Ob) 1889	4	100,50 bzB.
Kur-Kiew conv	4	101,00 bzG.
Losowo-Seb.	5	100,20 bzG.
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	101,00 G.
do. Smolen. g.	5	101,75 bzG.
Orel-Griasy c.	4	100,60 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	100,90 bzG.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	101,00 B.
Rjaschk-Mor. g	5	101,00 bzG.
Rybinsk-Bol.	5	101,25 bzG.
Südwestb. gar.	4	101,60 bz
Transkauk. g.	3	
War.-Ter. g.	5	102,60 G.
War.-Wien	4	103,00 bzG.
Wladikaw. O. g	4	101,30 bz.
Zarskoe-Selo	5	99,60 bzG.
Anat. Gold-Obl	5	93,30 bzG.
Gotthardb. cv.	4	101,60 B.
Sicilian. Gld.-P	4	81,00 bz
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,25 bz
Italien. Mittelm.	4	86,50 bzB.
Macedonier	3	61,00 bzG.
Oeste de Minas	5	77,75 bzG.
Portugies. Obl.	—	63,40 B.
Sardinische Obl.	4	71,10 bz
Süd-Ital. Bahn	3	55,75 bzG.
Serb. Hyp.-Obl.	5	71,80 bzG.
do. Lit. B.	5	70,50 bzB.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,90 bz
Manitoba	4½	99,00 bz
Northern Pac. I.	6	111,90 G.
do. do. II.	6	87,10 G.
do. do. III.	6	57,70 G.
do. do.	5	
San Louis Franc.	6	100,75 G.
San Louis Franc.	5	89,25 bzG.
do. do. West.	4	61,75 bzG.
Southern Pacific.	6	107,20 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	119,75 G.
do. do. II.	3½	113,75 bzG.
do. III. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	99,75 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	103,80 G.
do. do. VII.	4	105,00 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,70 bzG.
do. do.	4	103,00 bzG.
do. do.	3½	100,10 bzG.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,30 bzB.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,25 bz
do. do. (rz 100)	3½	99,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,50 bzG.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,40 bzG.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,80 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,10 bzG.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,75 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	108,50 G.
do. do. (rz 115)	4,5	115,90 bzG.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz 100)	4	104,75 G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	100,60 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,00 bzG.
do. do. kündb. 1900	4	105,00 B.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	100,00 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	99,90 G.
do. do. VI. (rz 110)	5	
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	100,00 bzG.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bzG.
do. do. do.	3,5	100,00 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	104,80 bzG.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,10 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	102,90 G.
do. do. (rz 100)	3,5	99,90 bz
Stettin. Nat. Hyp.-Cr. do. do. (rz 110)	4,5	109,00 B.
do. do. (rz 110)	4	105,50 G.
do. do. (rz 100)	4	103,40 bzG.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	109,90 B.
B. f. Sprit-Prod. H	4¼	71,00 B.
Berl. Cassenver.	5½	126,25 G.
do. Handelsges.	5	153,80 bz
do. Maklerver.	7½	119,50 G.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	
Bresl. Disc.-Bk.	5	106,25 bzG.
do. Wechslerbk.	5	103,25 G.
Danz. Privatbank	9	
Darmstädter Bk.	5¼	
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	8	172,30 bz
do. Genossensch	5	116,90 bz
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	126,90 bz
Disc.-Command.	6	207,75 bzG.
Dresdener Bank	5½	156,00 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	110,00 B.
Königsb. Ver.-Bk	4½	102,30 G.
Leipziger Credit	8	194,00 B.
Magdeb. Priv.-Bk	6	112,25 bzG.
Maklerbank	6½	108,50 bzG.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	149,50 B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	122,00 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	104,25 B.
Nationalbk. f. D.	4½	129,00 bzG.
Nordd. Grd.-Crd.	3	110,00 G.
Oester. Credit-A.	11 7/8	
Petersb. Disc.-Bk	11 1/5	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Vorz.-Akt	6	123,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	107,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	142,25 bzG.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	169,90 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	127,60 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	5 3/5	115,25 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	97,50 bzG.
Reichsbank	7,53	159,50 bzB.
Russische Bank	8	
Schaffhaus.-Bk.	6	135,90 bz
Schles. Bankver.	5	116,60 G.
Warsch. Comerz	10 2/5	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	205,25 bzG.
Bauges.: Berl.-Charl.	—	804,00 bzG.
do Neust.	—	84,75 bzG.
Hann.-St. P.	3½	77,00 G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1260,00 G.
Moabit	7	142,00 G.
Passage	4	88,25 bzG.
Weissens.	—	710,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10½	209,50 bzG.
Berl. Holzcomt.	4	99,90 B.
Berl. Lagerhof	0	89,00 bzB.
do. do. St.-Pr.	5	117,50 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	50,00 bzG.
Berl. Bock-Br.	4	128,50 bzG.
Königstd. Br.	5	126,60 bzG.
Landré Br.	10½	199,00 bz
Münch. V.-Br	3	118,00 bzG.
Patzenhofer Br.	16	294,75 bzG.
Schultheiss-Br.	12	249,75 bzG.
Bresl. Oelw.	4	83,75 G.
do. Sprit-A.-G.	7	123,25 bz
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	164,00 bzG.
Chem. Fab. Milch	10	139,00 bzG.
Ch. F. Anglo. G.	9	132,00 bzG.
Ch. F. Leopoldsh.	3½	92,00 G.
do. St. Pr.	5	122,50 G.
Ch. F. Oranienb.	—	99,10 G.
Ch. F. Union	8	130,50 B.
Danziger Oel	0	94,00 G.
do. St. Pr.	10	108,75 G.
Dtsch. Thonröhr	6	140,75 G.
Dynamit Trust	10	147,50 bzG.
Egestrff. Salz	8½	142,75 bzG.
Gummi HarWien	20	285,00 B.
do. Schwanitz	12½	185,10 G.
do. Voigt Winde	8	140,00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	
Berl. Anh.	7	132,90 B.
Bresl. Lnk.	7 1/8	160,50 bzG.
do. Hofm.	5	131,00 bzG.
Chemnitz	6	116,10 G.
Floether	7	113,70 bz
Germ. V.-Akt.	4½	88,50 bz
Görlitz Körn.	10	162,50 G.
Görl. Lüdr.	8	152,00 bzG.
H. Pauksch	3	98,75 bz
Lud. Löwe	18	365,50 bzG.
Pomm. cv.	4	82,80 bzG.
Schwarzk.	12½	237,75 G.
Stett.-Vlk.-B.	7½	125,00 bzB.
Stett. St. Pr.	7½	141,50 bz
Sudenburg	10	258,75 bzG.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	2½	99,50 bzG.
Oppeln. Cem.-F.	4½	115,50 bzB.
do. (Giesel)	2	97,00 bzG.
Bresl. Pferde-Bh	7	148,25 G.
do. Elektr. Bahn	4,7	
Charlottenburg.	—	132,75 bzG.
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	278,50 bzG.
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	3 2/3	79,00 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	86,40 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	90,10 bz
Fraust. Zucker	12	96,50 G.
Glauz. Zucker	6½	97,25 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	115,75 bzG.
Boch. Gussstahl	4½	140,75 bz
Bonifacius	—	90,00 bzG.
Concordia	4	115,25 bz
Consolidation	8	173,75 G.
Courl. Bgw.	—	85,00 bzG.
Dannenbaum	3	102,00 bzG.
Donnersmarck	0	
do. cv.	6	113,90 bzG.
Dtm. Union P. A.	—	57,00 bz
Eschweiler	3	120,25 G.
Gelsenkirchen	6	166,80 bz
Hörder Bergw.	0	7,00 B.
Hugo Bgw.	7	164,00 bz
Inowracl. Salz	1	51,00 bzG.
Kölner Bgw.	5	149,00 bzG.
König u. Laura	4	122,00 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4 1/8	82,00 G.
do conv.	5½	109,00 bzG.
Louis. Tief. St.-P.	0	
do. P. A.	0	87,00 bzG.
Marienh. Ktz.	1	52,25 G.
Oberschl. Bed.	2½	76,25 bzG.
do. Eisen-Ind.	3½	82,00 bzG.
Phönix. Lit. A.	6	133,90 B.
Pluto	5	132,50 bzG.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	—	10,20 G.
Lit. A.	—	
Rh. Anthr. Nassau	—	72,25 G.
Riebeck Wk.	10	169,00 B.
Schl. Zinkhütte	14	192,10 bzG.
do. do. St.-Pr.	14	192,50 bzG.
Stolb. Zink-H.	—	33,60 bzG.
do. St.-Pr.	5	109,00 G.
Tarnowitz L. A.	—	46,50 G.
Westf. Un. cv.	6	99,75 bz
do. Pr.	12	160,75 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen